Der Betriebskredit im heutigen Fleischergewerbe

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Würde eines Doktors der Staatswissenschaften

der

Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität

Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Martin Schulze

aus Erfurt.

Referent: Professor Dr. H. Wolff.

Examen rigorosum am 20. Dezember 1924.

Auszug.

Halle 1924

Buchdruckerei Hermann Manig, Erfurt

1. Abschnitt: Die Entstehung des Betriebskredites im Fleischergewerbe.

Durch den Währungsverfall war ein erheblicher Kapitalmangel eingetreten, der sich infolge unserer ganzen wirtschaftlichen Entwickelung in Form einer allgemeinen Kreditnot auswirkte. Zweck der vorliegenden Arbeit ist es, von diesem Gesichtspunkte aus die Nöte in der Fleischversorgungswirtschaft zu untersuchen, wobei darauf besonders Bedacht genommen worden ist, daß bereits vor dem Kriege ein starkes Kreditbedürfnis im Fleischergewerbe vorhanden war. Zur Materialgewinnung wurden bei den Ladenfleischern Erhebungen angestellt. Infolge der Spezialisierung des Gewerbes war es möglich, die von den Ladenfleischern gemachten Angaben mit denen der Großschlächter und Viehhändler, ihrer Kreditgeber, zu vergleichen.

Um in die Kreditfragen eines Gewerbes einzuführen, muß man seine Entwickelung sowohl in betriebstechnischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht darstellen; denn sie vermittelt die Erkenntnis für das Kreditbedürfnis. Bei der Darstellung ist zwischen dem Gewerbe in den Mittel- und Kleinstädten, wo alles im Wesentlichen beim Althergebrachten geblieben ist, und dem in den Großstädten, wo der Fleischer den Einkauf nicht mehr auf dem Lande, sondern beim Zwischenhandel tätigt, zu unterscheiden. Hiervon ausgehend, ist zu unterscheiden zwischen dem Lieferantenkredit, der von den Viehhändlern, Viehkommissionären oder den Großschlächtern gewährt wird und dessen Laufzeit in der Regel eine Woche beträgt, und dem Lombardkredit, über den jedoch nur wenig Positives in Erfahrung gebracht werden konnte. Als sonstige Kreditquellen sind zu benennen: Die mittelstandsfreundlichen Banken, die Verwertungsgenossenschaften, die Kommunalverwaltungen. Aus der Verwendung des Kredites für Anlage- oder Betriebszwecke ergibt sich die Spaltung in Anlage- und Betriebskredit. Die Darstellung zeigt die lebenswichtige Bedeutung des Betriebskredites infolge seines hohen Anteils an den Betriebsmitteln des Fleischergewerbes. Nach Erläuterung der Beschaffung des Betriebskredites in Zeiten der Kreditflüssigkeit schließt dieser Abschnitt mit einem Hinweis auf die eingetretene Kreditnot, die eine Reihe von Betrieben zur Arbeitseinstellung gezwungen hat.

2. Abschnitt: Die Ursachen der Betriebskreditnot im heutigen Fleischergewerbe.

Das Versiegen der alten Kreditquellen führte zur Nichtbefriedigung der Kreditbedürfnisse, die insbesondere der Spezialisierung des heutigen Fleischergewerbes ihr Entstehen verdanken. Diese Spezialisierung hat in der Arbeit hier eingehende Würdigung erfahren. Es sind behandelt worden: die Ausscheidung des Vieheinkaufsgeschäftes aus dem Geschäftskreise des Fleischermeisters, der Berufsstand des Großschlächters in seiner wirtschaftlichen Bedeutung und die Wurzeln seiner Entwickelung; die kombinierten Unternehmungen, die Viehhandel und Großschlächterei umfassen und durch das Eindringen des kaufmännischen Elementes zur Wiedervereinigung der durch die Spezialisierung getrennten Betriebe geführt haben; schließlich der erst in jüngster Zeit bekannt gewordene Berufsstand der Fleischhändler. Nach der Darstellung der Entwickelung in vertikaler Richtung wird auch kurz die horizontale Gliederung des Gewerbes vorgetragen mit dem Hinweis, daß durch die verschiedenartige Dauer der Betriebsperiode in den einzelnen Betriebsarten des Fleischergewerbes die Befristung des Betriebskredites bedingt wird.

Von maßgebendem Einfluß auf die Betriebskreditnot im Fleischergewerbe war der Rückgang des Umsatzes, der eine Folge des Mangels an Material, an Kapital oder auch eine Folge des Mangels an beidem war. Die fortgesetzten Preissteigerungen bedingen eine fortlaufende Vermehrung der Betriebsmittel und erhoben die Beschaffung des Betriebskredites zum ausschlaggebenden Faktor in der Betriebsführung. Der Umsatzrückgang hatte eine weitere Ursache in der abnehmenden Kauf-

kraft der Konsumenten. Hier stand im Vordergrund des Interesses die Wirkung der Geldentwertung, die bei gleichzeitigem Rückgang der Produktion zum Wettlauf zwischen Währungsverfall, Preissteigerung und Lohnerhöhung führte. Den Rückgang des Umsatzes kennzeichnen die Schlachtungen in den Jahren 1921, 1922, 1923. Bedauerlicher Weise stehen nur die Stückzahlen, nicht auch die weit wertvolleren Gewichtszahlen, zur Verfügung.

Zur Betriebskreditnot haben ferner die Zins- und Provisionsbedingungen der Banken beigetragen, die die wirtschaftliche Verwendung von Bankkredit unmöglich machten. Auf den Einfluß der Wuchergesetzgebung wird dann in längeren Ausführungen eingegangen, wobei besonders die Frage des Wiederbeschaffungspreises und der Goldmarkrechnung Berücksichtigung gefunden haben.

3. Abschnitt: Die Behebung der Betriebskreditnot im heutigen Fleischergewerbe.

Um die Betriebskreditnot zu beheben, versuchte man den Kreditbedarf zu vermindern. Einen Weg hierzu bot die vermehrte bezw. erneut einsetzende Selbstbetätigung des Geschäftsinhabers. Durch Einstellung des Betriebes auf rechnerische Grundlagen infolge Einführung von geeigneter Buchführung und entsprechenden Kalkulationen ließen sich die vorhandenen Betriebsmittel in günstigster Form ausnutzen. Die Begründung und Inanspruchnahme von Buch- und Kalkulationsstellen ermöglichte den weniger befähigten Berufsangehörigen das Schritthalten mit der modernen Entwickelung. Der Ausschaltung überflüssigen und verteuernden Zwischenhandels diente die Begründung von Bezugs- und Verwertungsorganisationen, deren Spitze der „Interessenverband deutscher Häuteverwertungen“ bildet. Ihre Entwickelung und Bedeutung wird hier eingehend behandelt.

Um gesunde Verhältnisse in der Fleischversorgungswirtschaft zu schaffen, sind bereits vor dem Kriege Viehmarktsbanken gegründet worden. Als Gründer treten Ladenfleischer, Großschlächter, Viehhändler und Kommissionäre auf. Die Viehmarktsbanken verfügten durchschnittlich über ausreichendes Kapital, was erfolgreiches Arbeiten ermöglichte. Die Gewährung von Personalkredit kennzeichnet die Viehmarktsbanken als mittelstandsfreundliche Institute. Sie haben sich in der Nachkriegszeit infolge der Schattenseiten, die das Wesen und Wirken der Innungsbanken mit sich bringt, und infolge der notwendigen Konzentration der gesamten Kräfte des Mittelstandes meist mit anderen Mittelstandsbanken, z. B. Gewerbe-, Handels-, Hausbesitzerbanken, verschmolzen. Um den Einfluß der Kreditgewährung dieser Institute in der Zeit der Betriebskreditnot würdigen zu können, ist in der Arbeit eine ausführliche Untersuchung zum Vergleich der Zins- und Provisionspolitik der Mittelstandsbanken mit der der anderen Kreditinstitute unternommen worden. Als Ergebnis ist festzuhalten, daß die Mittelstandsbanken dem Mittelstande häufig die notwendige Kreditaufnahme überhaupt erst ermöglicht haben; denn die Großbanken, die sämtliche kleinen Konten auflösten, hatten an der Lebensfähigkeit und Erhaltung des gewerblichen Mittelstandes offenbar kein Interesse.

Die zur Beseitigung der Betriebskreditnot ergriffenen und bisher besprochenen Maßnahmen suchten im Prinzip nur den Wirkungen des Währungsverfalles, nicht aber dem Währungsverfall selbst zu steuern. Es mußte daher, um dauernden Erfolg zu erzielen, der Währung selbst wieder eine reale Grundlage gegeben werden. Die Stützungsaktionen der Reichsbank vermochten nur für eine gewisse Zeit Einhalt zu gebieten. Es rückte daher die zweite Forderung, der Währung wieder eine geeignete Grundlage zu geben, in den Vordergrund. Ihr wurde durch die Rentenmarkbank Genüge getan. Der Ausgleich des Reichshaushaltes war eine dritte Forderung, deren Erfüllung gleich dringlich war.

Trotz der vollzogenen Stabilisierung der Währung herrscht aber weiter Kreditnot, da die ehemaligen Kreditquellen nur sehr spärlich fließen. Die beträchtliche Verteuerung des Kredites der Reichs- bezw. Rentenbank für den Kreditnehmer durch die Zwischenstellen spielt hierbei eine große Rolle.

Die Umstellung auf die Wertbeständigkeit und die nachfolgende Senkung der Preise haben im Kleinhandel gelegentlich zu außerordentlichen Einnahmen geführt und auf diese Weise die Betriebsmittel verstärkt.

Um die Kreditnot entscheidend zu beeinflussen, wird versucht, die Kreditquellen der Vorkriegszeit ihrer Bedeutung entsprechend wieder zum Fließen zu bringen. Die gleiche Absicht verfolgen die Beteiligungen deutscher Großbanken an internationalen Bankgründungen, deren Zweck die Gewährung von Krediten auf internationaler Basis ist. Die Angabe der bemerkenswertesten Gründungen ist beigefügt.

4. Abschnitt: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Betriebskredites im heutigen Fleischergewerbe.

Die Kreditschwierigkeiten, von denen das heutige Fleischergewerbe betroffen ist, stellen sich dar als Auswirkungen der herrschenden allgemeinen Wirtschaftskrisis, deren Ursachenquelle der verlorene Weltkrieg, der Vertrag von Versailles und in jüngster Zeit das Dawesgutachten und das Londoner Protokoll sind. Den Kreditschwierigkeiten ist daher nicht durch Reformen beizukommen, die die Art der Kreditgewährung verändern wollen, — wenn auch gern zugestanden wird, daß hierin vieles besserungsfähig ist, — sondern durch Maßnahmen, die, aufgebaut auf der Erkenntnis vom Kern des Problemes, die Geldknappheit für das Fleischergewerbe zu beheben trachten.

Diese Maßnahmen können ein Teil großzügiger, staatlicher Wirtschaftspolitik sein. Sie können aber auch auf Grund in normalen Zeiten vorbereiteter Selbsthilfe sich auswirken. Die Schaffung und Erhaltung eigener Geldinstitute, Kreditgenossenschaften, und wirtschaftlicher Zusammenschlüsse bewähren sich als Fundament der Selbsthilfepolitik.

Für die Fleischer haben die Kreditschwierigkeiten als Schlimmstes die Existenzvernichtung infolge Mangels an Betriebsmitteln gebracht. Diesem Schicksal sind etwa 15 v. H. zum Opfer gefallen, d. h. jeder sechste Fleischereibetrieb war — wenigstens zeitweilig — aus dem wirtschaftlichen Leben ausgeschaltet. Die Inanspruchnahme von Lieferantenkredit über das sonst übliche Maß hinaus als Folge der Verarmung durch den Währungsverfall brachte viele in wirtschaftliche Abhängigkeit, die den Schlächter in einen Fleischverkäufer, den Handwerker in einen Verkaufsstellenleiter verwandelte.

Eine günstige Wirkung haben die Kreditschwierigkeiten durch die Förderung der kaufmännischen Durchdringung des Fleischergewerbes gehabt. Anregend haben sie auf den Ausbau der Bezugs- und Verwertungsorganisationen gewirkt, die die Hereinholung der Zwischenhandelsgewinne und somit die Stärkung der eigenen Betriebsmittel ermöglichen. Für die Konsumenten ergeben sich an Folgeerscheinungen solche in der Preisstellung und solche in der Warenbeschaffenheit. Gesetzliche Maßnahmen hiergegen können durch betriebstechnische leicht durchkreuzt werden, ihr Wert ist also nur ein bedingter.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß der Betriebskredit im heutigen Fleischergewerbe eine ganz außerordentliche Bedeutung erlangt hat. Die wirtschaftliche Entwickelung, besonders die Spezialisierung des Fleischergewerbes, die Gründung der Viehmarkts- und Mittelstandsbanken, hat eine Reihe von Kreditbedürfnissen geschaffen, aber auch befriedigen helfen.